

Lieder mit Pianoforte, gesungen von Herrn Goetze.

a) „Und als endlich die Stunde kam“ von Ludwig Hartmann.

Und als endlich die Stunde kam,  
Wo vom Liebchen ich Abschied nahm,  
Wollt mein Rösslein nicht weiter gehn  
Und es wiehert' und bäumt' sich.

Liebes Rösslein, was hilft das wohl,  
Wenn man einmal nun scheiden soll?  
Mach' mir, Rösslein das Herze nicht schwer,  
Ach, von Liebe nur träumt' ich.

Noch ein Glas, lieber Schenke,  
Dann fort von hier, in die Welt,  
Die hat Mädchen ja für und für,  
Bald leuchten mir and're Sterne.

Aber wenn einst das Herz mir bricht,  
Dann, o Rösslein vergiss es nicht,  
Trage schnell mich zurück zu ihr,  
Lass mich gleiten zur Erden.

Denn hier hat ja ihr Blick geruht,  
Und hier blühen die Blumen so gut  
Hier soll man mich betten  
Hier ist selige Ruh!

Ludwig Hartmann.

b) „Dein Angesicht“ von Schumann.

Dein Angesicht, so lieb und schön,  
Das hab' ich jüngst im Traum geseh'n.  
Es ist so mild und engelgleich,  
Und doch so bleich — so schmerzen-  
reich.

Und nur die Lippen, die sind roth;  
Bald aber küsst sie bleich der Tod,  
Erlöschen wird das Himmelslicht,  
Das aus den frommen Augen bricht.

H. Heine.

c) „Frühlingslied“ von Mendelssohn.

Durch den Wald, den dunklen, geht  
Holde Frühlingsmorgenstunde,  
Durch den Wald vom Himmel weht  
Eine leise Liebeskunde.

In geheimer Laubesnacht  
Wird des Vogels Herz getroffen  
Von der grossen Liebesmacht,  
Und er singt ein süßes Hoffen.

Selig lauscht der grüne Baum,  
Und er taucht mit allen Zweigen  
In den schönen Frühlingstraum,  
In den vollen Lebensreigen.

All' das frohe Lenzgeschick  
Nicht ein Wort des Himmels kündet;  
Nur ein stummer, warmer Blick  
Hat die Seligkeit entzündet;

Blüht ein Blümlein irgendwo,  
Wird's vom hellen Thau getränkt,  
Das einsame zittert froh,  
Dass der Himmel sein gedenket.

Also in den Winterharm,  
Der die Seele hielt bezwungen,  
Ist ein Blick mir, still und warm,  
Frühlingsmächtig eingedrungen.

C. Klingemann.